

„Wem eigene Schmerzen erspart bleiben, der muss sich aufgerufen fühlen, die Schmerzen anderer zu lindern.“ -Albert Schweitzer

Die Schmerzen sind es – die bei der trigeminalen Neuralgie den Patienten oft zum Selbstmord führen, weil es dem Patienten seinen schmerzvollen Zustand ausweglos erscheint. Daher wird die Krankheit oft „zum Selbstmord führende Krankheit „ genannt.

Aber als Neurochirurg nehme ich den Spruch von Albert Schweitzer ernst und tatsächlich kann ich es verwirklichen, dank der neusten technologischen Entwicklungen in diesem Bereich!

Der 7. Oktober ist nun der internationale Trigeminale Neuralgietag zur Erinnerung an diese furchtbar schmerzhafteste Krankheit deklariert worden und im Andenken der mutigen Patienten, die trotz der akuten Schmerzen das Leben verehren. Mit dem Tag können wir mindestens im Wort diesen Schmerz mit denen teilen. Die folgende Geschichte ist eine wahre Geschichte von dem Trigeminale Neuralgiezentrum. Hier der meistwiederholte Satz „Herr Doktor ich bin endlich aus dieser Krankheit raus, aber wenn ich darüber schon vor vier oder fünf Jahren gewusst hätte, wären nicht so viele Jahre und kostbare Zeit des Lebens mit furchtbaren Schmerzen mir vertan!“

Ragini ist eine kreative, kompetente Architektin; beim ersten Mal in der Klinik hat nur mit Gestik sprechen können, weil sie auch bei der kleinsten Bewegung des Gesichts, die rechte Seite zwischen Wange und Zahnfleisch mit einem Blitz von Schmerzen betroffen ist. Natürlich nach der Chirurgie ist es komplett weg und sie ist komplett geheilt. Jetzt kann die sensible Denkerin auch über Nuancen der Krankheit, Schmerztyp, die Medikamente und deren Wirkungen und Nebenwirkungen auf sie ins kleinste Detail erzählen.“Im Januar 2001 hat es erstmals angefangen, im Zahnfleisch rechts oben hat es mit einem Stechen angefangen, dann etwas später in der Wange, und danach im Auge und weiter im Stirn wie einen Donnerblitz erreicht hat. Die Schmerzen kamen wie einen Schlag bei der kleinsten Berührung der Zahnbürste oder des Essens im Mund, beim Gurgeln auch mit Berührung des Wassers. Nach und nach auch eine Berührung auf der Wange oder Nasenhöhle mit Finger oder Tuch waren schlimme Auslöser.“

„Am Anfang habe ich dem Zahnarzt gezeigt, nachfolgend mit der Wurzelbehandlung des Mahlzahns oben rechts mit null Wirkung auf Schmerzfaktor. Bei einer 2. Untersuchung hat der Arzt mit Nervenproblem diagnostiziert, und mit Tegreroll hat meine Behandlung angefangen. Das ist wie die meisten ein Betäubungsmittel, das Gehirn betäubt und nach einer Weile nicht mehr wirksam im selben Dosis. Da habe ich angefangen zu denken, ob die Unterdrückung meines Gehirns in allen Fakultäten nicht exzessive sei und auch unnötig. Das hatte genau die Wirkungen und Nebenwirkungen wie zu viel Schlaf, die Balance verlieren oder schwindelig werden beim Gehen. 2005 war ich wegen einer dienstlichen Angelegenheit in London und der Arzt da hat die Dosis erhöht mit der Folge dass ich die ganze Zeit in Betäubung lebte und schwebte.“Die Krankheit hat auch eine wichtige soziale Wirkung, nämlich dass man die Gesellschaft und soziale Ereignisse wegen Angst vor plötzlich zugetroffen werden von Schmerzen vermeidet. Der Mensch wird langsam einsam und vermeidet andere Mitmenschen, die einzige ständige Gesellschaft sind die Nervenschmerzen und die Angst davor. So zerfrisst die Krankheit auch die Seele des Betroffenen.

2006 habe ich mich der Radiofrequenzenbehandlung unterzogen mit einer Verbesserung, aber nach vier Monaten waren die Schmerzen voll zurück. Nach sechs Jahren mit Schmerzen der Gedanke sich das Leben zu nehmen habe ich auch schon gehabt.“ Dieses Erlebnis ist eine oft genug wiederholte Geschichte. Nach MVD Chirurgie werden viele Menschen von der furchtbaren Schmerzen komplett befreit ist eine wiederholte Erfahrung im TN Zentrum, daher diese Info an die Gesellschaft so weit wie möglich weiter zu geben ist noch wichtiger geworden.

Die Nützlichkeit dieser Chirurgie erzählen die Worte von Hr. Dr. Peter Jeneta am besten. Nach über 3000 solchen Operationen schreibt er in seinem Forschungsbericht: „Die Krankheit zerstört das Leben des Patienten vollkommen und je schneller die Chirurgie, desto schneller die Genesung und Befreiung des Patienten von Nervenschmerzen. Je länger der Druck der Blutfasern auf Nerven, desto mehr der Nervenschaden mit erhöhten Schmerzfaktor.“

Bei der Operation wird der Druck der Blutgefäße auf die Nerve unter Mikroskopischer Sicht entfernt. Mit der Wirkung der vollen Genesung des Patienten. Es sind nun fünf Jahre her nach der Chirurgie und Ragini braucht nicht mal irgendeine Medikament im Leben mehr. Sein Leben ist wieder selbstsicher und er ist auf festem Fuß.